

dient. Die ganze Sammlung ist in mehreren Zimmern aufgestellt, wird stets vermehrt, und soll mit der Zeit auch ein anderes Locale erhalten. — In einem Zimmer sind Eisen- und Stahlwaaren; in einem anderen Fabrikate aus Messing und anderen Metallen; wieder in einem anderen alle Arten von Töpferwaaren, durch alle Abstufungen von Porcellan, Steingut, Fayence &c. bis zum gemeinen Geschirre; ferner alle Arten von Glaswaaren, von Gärberern, von Holz- und feinen Drechslerwaaren, von Schnittwaaren, als Tücher, Kasimir, Sammet, Shawls, Leinwand &c., Spitzen &c. alles aus inländischen Fabriken. — Auch hat das Institut eine reichhaltige technologische Bibliothek. — Der Director ist Herr von Widmanstätten, welcher auch dort wohnt, und mit dem sich die Liebhaber über die Zeit einzuverstehen haben, wann sie dieses Cabinet besuchen wollen.

XVII.

K. K. Akademie der vereinigten bildenden Künste.

Unter Kaiser Leopold I. wurde im Jahre 1704 der erste Entwurf zu einer Kunst-Akademie gemacht. Dieser Monarch ließ die unentbehrlich-

sten Erfordernisse zu einer solchen Anstalt, die Denkmäler der hohen griechischen Kunst, in Rom abformen, und nach Wien bringen. Er starb im folgenden Jahre, und die Akademie wurde von seinem Sohne und Nachfolger Joseph I. am 18. December 1705 feyerlich eröffnet. Kaiser Carl VI. unterstützte dieses Institut thätig und vermehrte es noch mit der Classe der Architektur. Maria Theresia, Joseph II. und Franz I. erhielten es aufrecht, und suchten es immer mehr zu vervollkommen.

Im Jahre 1786 wurde die Akademie nach verschiedenen Abwechselungen ihres Standortes in das Gebäude bey St. Anna in das dritte Stockwerk verlegt. Über dem Eingange ist die Aufschrift: *Bonis litteris ingenuisque artibus Josephus II. 1786.* Hier hat sie geräumige Säle und Zimmer für alle Classen und Arbeiten, und kann sich des von keinem Nebengebäude gehinder- ten Lichtes auf die vortheilhafteste Art von allen Sei- ten bedienen. Außer dem großen akademischen Versammlungssaale, welcher mit den Portraits der seit der Stiftung regierenden Souveraine und einigen andern Kunstwerken akademischer Mitglieder ge- schmückt ist, sind noch vier Säle zu ihrem Gebrauche vorhanden. In einem stehen die abgeformten Meister- stücke der alten Kunst: der Laokoon, die Medis-

ceische Venus, der Farnesische Herkules, der Vaticanische Apoll, der Farnesische Stier, der Borghesische Fechter, der sterbende Fechter, die Flora &c. In einem andern stehen die antiken und modernen Büsten, eine Menge von Statuen &c. In diesen Sälen wird das ganze Jahr, mit Ausnahme der Monathe September und October, der akademische Unterricht erteilt. Unten im Hofe des Gebäudes ist ein eigenes Haus zu den Arbeiten der Bildhauerey, und eine Gießerey für metallene Statuen.

Der Curator dieser Akademie ist der Fürst **Clemens von Metternich**, Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Durch ihn hat sie neue Statuten, und eine neue Organisation mit mancherley Verbesserungen erhalten; ihre Einrichtung ist gegenwärtig folgende: Nach dem Curator ist der beständige Präses Herr von **Sonnenfels**; der beständige Secretär Hr. **Elmayer**, zugleich Bibliothekar und Archivar, dann folgen die außerordentlichen Räte und die ordentlichen Räte. — Das ganze ist nun in vier Kunstschulen eingetheilt: a) Schule der Malerey, Bildhauerey, Kupferstecherey und der Mosaik; b) Schule der Architektur; c) Schule der Gravirkunst; d) Schule der Anwendung der Kunst auf Mann-

facturen. — Das bey allen diesen Fächern angestellte Personale besteht aus 4 Directoren, 14 Professoren, einigen Adjuncten und Correctoren.

Alljährlich werden an die Schüler, welche die besten Preisstücke verfertigen, silberne Belohnungsmünzen, und alle zwey Jahre goldene Medaillen, von 25 Ducaten an Werth, an eben dieselben für größere Arbeiten ausgetheilt. Von Zeit zu Zeit wird auch eine öffentliche Ausstellung neuer sehenswürdiger Stücke von den hiesigen akademischen Künstlern und anderen Mitgliedern in dem großen Modell-Saal und einigen Nebenzimmern veranstaltet.

XVIII.

Kunst-Sammlungen.

R. K. Gemälde-Gallerie.

Diese Gallerie ist, nach mehreren Veränderungen ihres Platzes, auf Veranstaltung Kaiser Joseph II. im Jahre 1777 in das obere Belvedere versetzt worden, wo sie sich noch befindet. Dieser Monarch hatte bey seiner Rückkehr von Paris in eben diesem Jahre den Weg über Basel genommen, hatte daselbst die Kupferstecherey des Herrn Christian Mehel besucht, und glaubte an diesem den Mann gefunden zu haben, der die neue Ein-